Fünf neue Rüsselkäfer.

Von **F. Hartmann** in Fahrnau.

Diatmetus affinis n. sp. *Diatmeto Gerstäckeri Fst. affinis, sed minor, rostro breviore, antennarum squamositate sordide grisea, pedibus obscurioribus ab illo distincte diversus. Piceus, squamulis griseis, plaga suturali denudata excepta, dense tectus, rostro fere latitudine capitis, subparallelo, capite dimidio longiore, sulco transverso fere recto; thorace longitudine latiore, margine antico late emarginato, basi foveolis tribus obsoletis impresso, granulis minutis vage adsperso; forma elytrorum ut in D. Gerstäckeri, plaga nuda suturali medio ad interstitium tertium extensa; pedibus piceis, tarsis supra griseo-squamosis.* — Long.: 8—11, lat.: $4^1/_2$ ad $5^1/_2$ *mm.* — Dar-es-Salaam.

Die neue Art hat mit *Gerstäckeri* Fst. die Körperform, den kahlen Nahtfleck, die dichte, graue mit grünen Schüppchen untermischte Beschuppung gemeinsam, unterscheidet sich jedoch von diesem durch geringere Grösse, kurzen fast parallelen im Verhältniss breiteren Rüssel, schmutzig graue Beschuppung der Fühler und Tarsen, welche bei *Gerstäckeri* mit glänzend grünen Schuppen bedeckt sind, sowie durch dunklere Färbung der Beine. Der Rüssel ist fast von der Breite des Kopfes und $1^1/_2$mal so lang als dieser; die vor den Augen befindliche Querfurche verläuft fast geradlinig, während dieselbe bei *Gerstäckeri* nach der Stirne hin gebogen ist. Der Halsschild ist breiter als lang, von der Basis zur Mitte gleichbreit, nach vorn geradlinig verengt, der Vorderrand schwach im Bogen ausgerandet; vor der Basis befinden sich drei flache Eindrücke, von denen der mittlere am weitesten nach hinten liegt; Oberseite mit kleinen, zwischen der Beschuppung versteckten, schwer sichtbaren Körnchen sparsam besetzt. Die Form der Flügeldecken wie bei *Gerstäckeri;* der kahle nach hinten und vorn verschmälerte Nahtfleck ist jedoch schärfer begrenzt und erreicht in seiner grössten Breite den dritten Zwischenraum, die Punktirung des Nahtstreifens ist etwas regelmässiger, ebenso sind die Zwischenräume zwischen den einzelnen Punkten mehr in die Quere gestellt, bei *Gerstäckeri* bilden sie rundliche, unregelmässige Körner. Alle Hüften mit grünen Schuppen nicht dicht besetzt, das erste Abdominal-

segment in der Mitte mit einem kahlen Fleck, die Mitte der übrigen Segmente weniger dicht, bläulich beschuppt; Analsegment mit einem mehr oder weniger deutlichen flachen Längseindruck; Oberseite der Tarsen mit matter grauer Beschuppung. Vorliegende 2 Stücke halte ich der nicht gekörnelten und der von den Schultern ab geraden Seiten der Decken wegen für ♂.

Polyrhabdotus (?) notabilis n. sp. *Breviter-ovatus, obscure piceus, nitidus, squamulis argenteo-griseis, elytrorum dorso, thoracis medio minus dense tectus, antennis nigris, pedibus rufis; thorace transverso, longitudine fere duplo latiore, conico, lateribus recto, medio vage carinato, granulis planis disperse obsito; scutello occulto; elytris decemstriatis, in striis fortiter punctatis, in ♂ ab basi ad humeros rectilineatim, in ♀ sinuato-ampliatis, apicem versus leviter rotundato-angustatis, apice acute rotundatis; femoribus clavatis.* — Long.: 7—9, lat.: 4—6 *mm.* — Dar-es-Salaam.

Das Thier, auf welches Herr Faust seine Gattung *Polyrhabdotus* gründete, besitzt 12streifige Decken; die neue Art weist nur 10 Deckenstreifen auf, stimmt aber sonst in allen übrigen wesentlichen Merkmalen mit dieser Gattung überein, so dass es besser angebracht erscheint, vorliegende Art einstweilen bei *Polyrhabdotus* unterzubringen, als auf diesen einzigen Unterschied eine neue Gattung aufzustellen.

Notabilis unterscheidet sich von *transversalis* Fst. hauptsächlich durch etwas schlankere Gestalt, conischen, geradlinig nach vorn verengten Thorax und regelmässiger gestreift-punktirte Flügeldecken. Der Rüssel ist wenig länger als der Kopf, von diesem durch eine stark winkelig gebogene Querfurche abgetrennt. Der Halsschild ist fast zweimal so breit als lang, nach vorn geradlinig verengt, Vorderrand und Basis abgestutzt; in der Mitte befindet sich ein schwacher, wenig deutlicher Kiel, die Punktirung ist dicht und fein, dazwischen sind flache Körner sparsam eingestreut; eine weissliche, breite Längsbinde befindet sich zwischen Seitenrand und Mitte. Bei dem ♂ ist die Basis der Decken abgestutzt und nicht breiter als der Thorax, sie erweitern sich in schiefer Richtung geradlinig bis zu den Schultern, beim ♀ ist der Basalrand schwach ausgeschweift, die beiden Aussenecken derselben ragen als scharfes Zähnchen etwas vor, die Erweiterung bis zu den Schultern ist ausgerandet. Die kaum $^1/_4$ länger als breiten Decken sind zur Spitze in schwachem

Bogen verschmälert, diese selbst ist scharf abgerundet. Die Punktirung der Streifen ist regelmässig, ziemlich grob, die Zwischenräume der einzelnen Punkte werden durch quere, glatte und glänzende Erhabenheiten gebildet, die auf dem Basaltheil getrennt stehen und bis in die Mitte der Deckenspatien reichen, während sie an den Seiten und von der Mitte ab ineinanderfliessen. Der zur Spitze abfallende Theil der Decken mit kurzen, etwas aufgerichteten Börstchen sparsam besetzt. Die Schenkel sind stärker keulig verdickt als bei *transversalis* und erreichen nicht die Spitze des Abdomens; Schuppen- und Borstenbekleidung der Beine wie bei *transversalis.*

Lixus tenuipes n. sp. *Lix. Hildebrandti Har. affinis, ab illo thorace conico, pedibus tenuioribus, antennarum clava breviore bene distinctus; niger, subnitidus, cylindricus, pube cinerea maculatim dense vestitus; rostro crasso, arcuato, thorace aequilongo, basi foveola parva impresso; thorace conico, antrorsum attenuato, lateribus recto, apice breviter subtiliterque carinato, dorso leviter sulcato, basi fovea profunda, elongata impresso; elytris basi singulatim valde rotundato-productis, thorace paullo latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis; pedibus tenuibus, femoribus dentatis.* — Long.: 17, lat.: 6 *mm.* 1 ♂ — Kamerun, Lolodorf.

Vorliegende Art unterscheidet sich von *Hildebrandti* durch den conischen Thorax, die viel dünneren, schwächeren Beine, durch an der Basis einzeln stark nach vorn gerundet erweiterte Decken und andere Grössenverhältnisse der Fühlerkeule; während diese bei *Hildebrandti* doppelt so lang als breit ist, erreicht sie bei unserer Art kaum die 1$^1/_2$fache Länge ihrer Breite. Der Rüssel ist glänzend, so lang als der Halsschild, dick und gebogen mit kleinem Basalgrübchen; die Punktirung ist fein und wenig dicht, an der Basis fliessen die Punkte zu schwachen Längsrunzeln zusammen. Der Halsschild ist kaum länger als am Hinterrande breit, nach vorn geradlinig verengt, mit grossen gerundeten Augenlappen, die Oberfläche ist dicht und fein punktirt, zwischen den Punkten fein gerunzelt; im Spitzendrittel bemerkt man einen feinen Kiel, der gegen die Mitte zu in eine flache Furche übergeht, welche sich im Basaldrittel grubenförmig vertieft; auf dem Rücken befinden sich einige stumpfe und an den Seiten einige scharfe Körnchen. Die Flügeldecken sind dreimal länger als der Thorax und etwas

breiter als dessen Basis; der Basalrand jeder einzelnen nach vorn stark erweitert, die feinen Punktstreifen sind an der Basis zwischen den Schulterecken furchig vertieft, Zwischenräume eben, die Spitze einzeln abgerundet. Die Vorderschenkel mit ziemlich starkem, die Schenkel der beiden hinteren Beinpaare mit schwachem Zahn. Das Toment der Unterseite der Tarsen ist von dunklerer Färbung als bei *Hildebrandti*.

Dyscerus proximus n. sp. *Dysc.* (*Hylob.*) *notato Pasc. affinis; elongatus, piceus vel niger, subnitidus; disperse squamosus capite, fronte fortiter, vertice obsolete punctato, inter oculos foveola impresso; rostro sat crasso, arcuato, thorace paullo longiore, rugoso-punctato, lineis quinque cariniformibus munito; thorace longitudine latitudini aequali, intra apicem leviter constricto, lateribus rotundato, basi bisinuato, crebre rugoso-punctato, punctis unisquamigeris, ante medium carina brevi instructo; elytris subparallelis, thoracis basi dimidio latioribus, apice singulatim obtuse acuminatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis suturaque disperse subgranulatis et setulosis, fasciis duabus flavidis ornatis: una ante medium, in interstitio 3° antrorsum curvata, altera postmediana, maculis quatuor apicalibus in interstitiis 2° et 8°; punctis omnibus unisquamigeris.* — Long.: 8½—12, lat.: 3½—4½ *mm.* — Java (Fruhstorfer).

Diese Art steht dem *Dysc.* (*Hylob.*) *notatus* Pasc. nahe, muss sich von dieser mir in natura nicht bekannten Art durch glänzenden Körper, weniger langen, kurz gekielten Halsschild und andere Form der Binden unterscheiden lassen.

Der dicht und stark runzelig punktirte Halsschild ist so lang als breit, am Vorderrande schmäler als an der Basis, hinter der Spitze mehr oder weniger deutlich eingeschnürt, die Seiten sind gerundet, Oberseite vor der Mitte mit kurzem glänzenden Kiel. Die auf dem Rücken flachen Flügeldecken sind parallel, an der Spitze einzeln stumpf zugespitzt; die Punktirung ist grob mit schmalen, schwach und weitläufig gekörnelten Zwischenräumen. Die Zeichnung besteht aus einer vor der Mitte am Seitenrande beginnenden etwas nach hinten ausgebogenen Querbinde, welche vom dritten Zwischenraume an winkelig nach vorn verläuft; die zweite Binde ist nicht zusammenhängend, sie besteht aus mehreren Schuppenflecken in einer geraden Querreihe angeordnet: vor der Spitze befinden sich auf dem zweiten und achten Zwischenraum vier kleine

Schuppenmakeln von gleicher gelblicher Färbung wie die der Binden. Die Farbe der schlanken Beine ist bei dem hellsten Exemplar dunkel pechfarbig, sie geht allmälig in eine schwarze Färbung über, wobei die Wurzel der Schenkel mehr oder weniger röthlich bleibt.

Cylas glabripennis nov. sp. *Niger, subopacus, antennis pedibusque rufis; rostro capite longitudine aequali, fere recto, post insertionem antennarum longitudinaliter rugoso; capite inter oculos tenue sulcato; thorace medio capite fere dimidio latiore, ante basin valde constricto, lateribus rotundato, subtiliter disperse punctulato; elytris basi thoracis basi aequalibus, valde convexis, thorace duplo longioribus, ad humeros oblique ampliatis, humeris prominentibus, lateribus leviter, apice late conjunctim rotundatis; dorso subtiliter, lateribus fortius punctato-striatis; femoribus nudis, pedunculatis, apicem versus modice clavatis, tibiis sparsim setulosis.* — Long.: $4^1/_2$, lat.: $1^1/_2$ *mm.* — Deutsch-Afrika, Tanga. (Hintz.)

Bei vorliegenden zwei Exemplaren ist die Fühlerkeule länger als die Fühlergeissel und der Schaft zusammen und sind deshalb als ♂ anzusprechen. Der Körper ist schwarz mit rothen Fühlern und Beinen, letztere sind schlank, die Schenkel gegen die Spitze zu schwach keulig verdickt. Kopf und Rüssel sind von gleicher Länge, ersterer zwischen den Augen mit einer mässig tiefen Furche, die nach hinten breiter wird und deren seitliche Begrenzungslinien scharfkantig sind, letzterer ist seitlich zwischen der Einlenkungsstelle der Fühler und den Augen längsgerunzelt; Oberseite mit wenig deutlichen Punkten besetzt, die an der Spitze etwas dichter stehen. Der Halsschild ist um die Hälfte breiter als der Kopf, vor der Basis stark eingeschnürt; der vor der Einschnürung liegende Theil ist so lang als breit, an den Seiten gerundet, fein und sehr zerstreut punktirt. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, bis zu den Schultern schief erweitert, letztere als glänzende Beule vorragend; die Seiten der Decken sind schwach gerundet, die Spitze selbst breit zusammen abgerundet. Auf dem Rücken steht die feine nicht dichte Punktirung in Streifen, an den Seiten sind die Punkte gröber und weniger deutlich gereiht, mehr verworren angeordnet. Alle Körpertheile sind chagrinirt, die Schenkel kahl, nur die Schienen mit kleinen Börstchen sparsam besetzt.